

Konzeption

“Was Kinder stark macht“



Kinderparadies
Nürnberg GmbH

Rollnerstraße 184
90425 Nürnberg
Tel.: 0911 - 2448652

Inhaltsverzeichnis



Vorwort	4
1. Das Kinderparadies	5
Gesetzliche Grundlage	6
Finanzierung	6
Unser Motto lautet.....	6
Das macht uns aus	7
2. Unsere Anliegen für Kinder, Eltern und Team	8
Unsere Anliegen für die Kinder	8
Sicherheit und Geborgenheit.....	8
Kind als Individuum.....	8
Selbstbewusstsein.....	9
Selbständigkeit.....	9
Soziale Kompetenz.....	9
Resilienz.....	9
Partizipation.....	9
Unsere Anliegen für die Eltern.....	10
Gemeinsam sind wir stark.....	10
Erzieherinnen als Ansprechpartner	10
Vertrauen und Zufriedenheit als Basis	10
Unsere Anliegen für das Team	11
Zusammenarbeit.....	11
Partizipation.....	11
Fort- und Weiterbildung.....	11
Teamgespräche.....	11
3. Rahmenbedingungen	12
3.1 Träger.....	12
3.2 Personelle Bedingungen	12
3.3 Einrichtungsbeschreibung	12
3.4 Lage unserer Einrichtung.....	13
3.5 Unsere Kinder.....	13
3.6 Öffnungs- und Schließzeiten.....	14
4. Unsere Arbeit in der Krippe für die Kinder (Prozessqualität)	15
4.1 Eingewöhnung	15

4.2 Bedeutung und Gestaltung des Tagesablaufes	17
4.2.1 Bewegung	18
4.2.2 Ankommen	18
4.2.3 Morgenkreis	19
4.2.4 Freispiel.....	19
4.2.5 Kleingruppenangebote.....	19
4.2.6 Mittagkreis	20
4.2.7 Essenszeit	21
4.2.8 Schlafenszeit.....	22
4.2.9 Verabschieden.....	22
4.2.10 Gartenzeit.....	23
4.2.11 Anleitung zur persönlichen Hygiene	24
4.2.12 Wickeln.....	25
4.2.13 Ausflüge	26
4.3 Gartenzeit Beobachtung und Dokumentation	27
5. Unsere Arbeit in der Krippe für die Eltern (Erziehungspartnerschaft)	28
5.1 Infonachmittag	28
5.2 Platzvergabe	29
5.3 Informationsnachmittag zur Eingewöhnung	29
5.4 Elterngespräche während der Eingewöhnungszeit	29
5.5 Entwicklungsgespräche	30
5.6 Tür- und Angelgespräche.....	30
5.7 Gezielte Elterngespräche	31
5.8 Pädagogische Elternabende	31
5.9 Eltern-Kind-Veranstaltungen	31
6. Unsere Arbeit in der Krippe im Team	32
6.1 Teamgespräche.....	32
6.2 Mitarbeitergespräche	32
6.3 Teamentwicklung	32
6.4 Fort- und Weiterbildung.....	33
6.5 Praktikant*innen und Auszubildende	33
7. Schutzkonzept	34
8. Qualitätssicherung	34
9. Schlusswort.....	345

Vorwort

Liebe Eltern,
liebe Leserinnen und Leser,

schön, dass Sie sich für die Konzeption unserer Kinderkrippe Kinderparadies interessieren.

Um Ihnen einen Einblick in die Philosophie, Ziele, Schwerpunkte unserer Einrichtung und unseres Handelns zu geben, bieten wir Ihnen unsere Konzeption zum Lesen an.


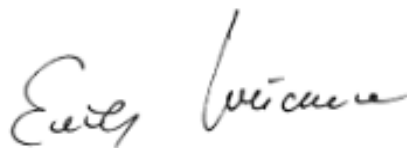
Für die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder sind die frühen Jahre von besonderer Bedeutung. In dieser Zeit werden durch Erziehung und Umwelt Grundlagen gelegt, die für das spätere Leben entscheidend sind. Daher sind aus unserer Erfahrung eine besondere Sorgfalt und die Sicherung der pädagogischen Qualität notwendig.

Wir wollen auch nicht außer Acht lassen, dass in unserer komplexen Gesellschaft das öffentliche und institutionelle Leben außerhalb der Familie einen größeren Stellenwert bekommen hat. Gute Krippenarbeit muss daher einen Weg finden, den Belangen der Eltern (z.B. nach arbeitnehmerfreundlichen Öffnungszeiten, Transparenz und Austausch) und den Bedürfnissen der Kinder nach Geborgenheit, Entwicklung und anregender Lernumgebung, gerecht zu werden.

In unserem pädagogischen Alltag wurde im Laufe der Jahre vieles durchdacht, erprobt, verworfen und neugestaltet. Pädagogen und Eltern (ehemalige und aktuelle) haben die Arbeit in unserer Einrichtung geprägt und prägen sie weiter.

Unsere Konzeption ist und bleibt lebendig und wird nie ein fertiges Produkt sein. Vielmehr beschreibt sie den aktuellen Stand unserer Überlegungen und ist eine Grundlage an der weitergearbeitet wird.

Ihre

 und 

Brigitte Schenkel und Edith Weidner

mit dem Team vom Kinderparadies

1. DAS KINDERPARADIES

Die Geschichte vom Kinderparadies beginnt im November 1993 in der Nürnberger Altstadt, im heutigen Albrecht-Dürer-Hof. Dort wurde damals die Einrichtung von Frau Schenkel in privater Trägerschaft gegründet und bis 2009 auch pädagogisch geleitet.

Auf kleinem Raum, aber mit viel Atmosphäre, fand private Kinderbetreuung von Montag bis Freitag für Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Eintritt in den Kindergarten statt. Hauptsächlich nicht berufstätige Mütter nutzten dieses Angebot für zwei bis fünf Tage die Woche.

Die Möglichkeit, auf die veränderten Bedürfnisse von Eltern und Kindern einzugehen, war aufgrund der räumlichen Begebenheiten stark begrenzt. Und so wuchs der Traum von einem Paradies mit viel Platz.

Und dieser Traum wurde im Sommer 2008 wahr.

Im Juli 2008 öffnete das Kinderparadies mit einem erweiterten Team seine Türen in der Rollnerstraße 184.

In Zusammenarbeit mit einer engagierten Nürnberger Unternehmerfamilie und deren großes Engagement, entstand ein echtes Paradies für Kinder auf 1100 m² Grund im Nürnberger Norden.

Anfang 2016 wurde von Frau Schenkel und Frau Weidner, die Kinderparadies Nürnberg GmbH gegründet. Das Kinderparadies wird von beiden geschäftsführenden Gesellschafterinnen geführt.

Den Aufgabenbereich der pädagogischen Leitung hat Frau Annica Olbrysch im November 2024 übernommen.

Das Kinderparadies verwaltet und organisiert sich aufgrund ihrer Trägerstruktur selbst und ist daher auch auf die aktive Mithilfe unserer Eltern, Omas, Opas und sonstiger „Gönner“ angewiesen.

Wir alle vom Kinderparadies bedanken uns an dieser Stelle bei unseren vielen fleißigen Helfern und Unterstützern in den letzten Jahren.

Vielen Dank!

Gesetzliche Grundlage

Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit ist das Bayerische Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege (BayKiBiG) und die Bildungs- und Erziehungsziele der Ausführungsverordnung (BayKiBiGV). Zudem begründet sich unsere Arbeit an den Leitlinien des „Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“ (BEP) und an Paragraf 8a SGB VIII. Nach diesem haben wir als Kindertagesbetreuung einen besonderen Schutzauftrag für die von uns betreuten Kinder.

Finanzierung

Seit 01.08.2005 gilt als gesetzliche Grundlage für die Förderung von Krippen das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit seinen Ausführungsverordnungen.

Wir erhalten als anerkannte Einrichtung einen Betriebskostenzuschuss nach BayKiBiG zu gleichen Teilen von Land und Kommune. Der Betriebskostenzuschuss dient als Zuschuss zu den anfallenden Personal- und Sachkosten. Die restlichen Kosten zur Gesamtfinanzierung der Kita werden über die Elternbeiträge abgedeckt.

Der Zuschuss für das Kalenderjahr berechnet sich nach den Buchungszeiten der Kinder, Personalstunden und gegebenenfalls nach bestimmten Gewichtungsfaktoren, zum Beispiel doppelte Gewichtung bei Kindern unter 3 Jahren.

Unser Motto lautet...

...all das zu tun, was Kinder stark macht.



*Wenn ich weiß, was ich kann,
wenn ich weiß, was ich will –
bin ich stark!*

Das macht uns aus

Kinder haben große Freude an der Musik. In unserer Einrichtung kommen wir täglich zum Singen und Musizieren zusammen. Besonders begeistert sind die Kinder, wenn beide Gruppen sich zum gemeinsamen Singen und Spielen treffen.



Durch die Musik erleben die Kinder eine besondere Form der Gemeinschaft. Das zeigt sich auch im Freispiel, in dem die Kinder z.B. verschiedene Gegenstände als Musikinstrumente verwenden und dazu singen.

Eine pädagogische Mitarbeiterin mit viel musikalischem Wissen und Erfahrungen, bietet mehrmals die Woche den Kindern ein Angebot wobei

Rhythmus, Töne, Bewegung, Klänge, Harmonie und die Stimme im Mittelpunkt stehen. Kinder erleben demnach Musik ganzheitlich, mit mehreren Sinnen ihres Körpers.

Besonders freut uns, dass wir immer wieder Eltern zur musikalischen Unterstützung unserer Feste gewinnen können.

Wir als Einrichtung sind des Weiteren als „Bewegte Kita“ zertifiziert (siehe 4.2.1), außerdem ist das Thema gesunde Ernährung ein wesentlicher Teil unseres Alltags (siehe 4.2.7).

Mit „Jolinchen“, unserem Drachenkind, reisen wir in das „Gesund-und-lecker-Land“, in den „Fitmach-Dschungel“ und die „Insel Fühl-mich-gut“.

„Jolinchen“ ist ein Präventionsprogramm der AOK und der Stadt Nürnberg, das die Gesundheit von Kita-Kindern fördert und den Kindern auf spielerische Art und Weise Freude an Bewegung, gesundem Essen und Wohlbefinden bringt.

Ein weiterer besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit ist der tägliche, intensive Kontakt zu den Eltern. Unter einer lebendigen Erziehungspartnerschaft verstehen wir eine intensive Zusammenarbeit, das kontinuierliche Gespräch mit den Eltern und die Transparenz unseres pädagogischen Handelns und unserer Strukturen.

2. UNSERE ANLIEGEN FÜR KINDER, ELTERN UND TEAM



Daraus ergeben sich:

Unsere Anliegen für die Kinder

Sicherheit und Geborgenheit

Sicherheit und Geborgenheit sind die Grundlage für eine gute Entwicklung. Das Kind kann sich „fallenlassen“ und wird in seinem „So-Sein“ akzeptiert. Zwischen Kind und Erzieherin wächst ein vertrauensvolles Verhältnis, es entsteht Nähe.

Kind als Individuum

Das Kind wird in seiner Persönlichkeit, mit all seinen Stärken und Schwächen akzeptiert.

Da jedes Kind eine eigenständige Persönlichkeit ist, erfährt es bei uns auch einen individuellen Umgang.

Wir holen das Kind dort ab, wo es steht.

Jungen und Mädchen sind gleichberechtigt und gleichwertig. Das Kind erwirbt ein eigenes und vielfältiges Bild der Rolle von Mann und Frau. Wir arbeiten Genderneutral und fördern keine Rollenklischees.

Das Kind lernt im Austausch mit älteren und jüngeren Kindern das Zusammenleben in einer unterschiedlich zusammengesetzten Gruppe.

Dabei erwirbt es soziale Kompetenzen durch die Interaktionen in dieser altersgemischten Zusammensetzung.

Selbstbewusstsein

Das Kind macht seine Erfahrungen autonom in einem sicheren und vertrauensvollen Raum. Es hat die Möglichkeit, sich auszuprobieren und durch seine Erfahrungen Sicherheit und Selbstvertrauen zu gewinnen.

Das Kind lernt, mit seinen Stärken und Schwächen umzugehen und wird durch die Akzeptanz, die es hier erfährt, selbstbewusst und voll Vertrauen auch neuen Situationen gegenüberzutreten.

Selbständigkeit

Wir bieten dem Kind vielfältige Möglichkeiten selbst zu entscheiden, was und wie es dies tun möchte.

Das Kind wird angeregt, eigene Entscheidungen zu treffen und die Verantwortung im Rahmen seiner Möglichkeit zu tragen. Dabei wird es von uns begleitet.

Soziale Kompetenz

Die Kinder erfahren Grenzen und lernen, diese im vertrauten Rahmen, in einer angstfreien Atmosphäre über Einsicht und Gespräche zu akzeptieren, und Verantwortung für ihr Tun zu übernehmen.

Besonders im Kleinkindalter brauchen Kinder bei einem Konflikt Unterstützung. Das Kind erwirbt, durch Impulse und Vorbild des Erziehers, verschiedene Möglichkeiten eine Auseinandersetzung zu lösen. Es lernt, sich durchzusetzen, aber auch zurückzustecken, und die Bedürfnisse oder die Emotionalität (Befindlichkeiten) des anderen zu sehen. So gewinnt es auch an Frustrationstoleranz.

Resilienz

Die Resilienz ist ein Entwicklungsprozess und wird im gesamten Entwicklungsverlauf erworben. Ein resilienter Mensch verfügt über Ressourcen, mit denen er entscheidende und bedeutsame Lebensumstände bewältigen kann.

Indem wir dem Kind unterstützend zur Seite stehen, meistert es den Umgang mit Belastungen und Veränderungen und geht aus diesen Erfahrungen gestärkt hervor. Dadurch ist es befähigt, künftige Anforderungen zu bestehen. Je mehr Entwicklungsaufgaben dem Kind gelingen, umso mehr stabilisiert sich seine Persönlichkeit.

Partizipation

Jedes Kind hat das Recht seine Bedürfnisse zu äußern und aktiv Einfluss auf die Gestaltung seiner Umgebung zu nehmen. Partizipation zieht sich als grundlegendes pädagogisches Prinzip und gelebte Kultur durch den Alltag der gesamten Einrichtung.

Das Erlebnis der aktiven Teilhabe und Mitgestaltung versetzt Kinder in die Lage, Eigenverantwortung zu übernehmen und sich als wichtigen Teil der Gemeinschaft zu erfahren. Auf diese Weise werden demokratisches Verhalten und Zusammenleben im Alltag der Krippe gelebt. Dafür brauchen die Kinder Erwachsene, die ihnen die Bewältigung dieser Aufgaben zutrauen und kindgerechte Formen der Mitbestimmung gewährleisten.

Unsere Anliegen für die Eltern

Gemeinsam sind wir stark

Eltern und das pädagogische Personal sind Partner bei der Erziehung des Kindes. Sie unterstützen und ergänzen sich in ihren Erziehungsaufgaben. Die Entwicklung des Kindes verläuft positiv, da Eltern und Krippenpersonal gemeinsam an einem Strang ziehen.

Im Mittelpunkt dieser Zusammenarbeit steht das Kind.

Erzieherinnen als Ansprechpartner

Für uns ist es wichtig, dass Eltern das Gespräch mit uns suchen.

Um den Eltern einen besseren Einblick zu ermöglichen, bieten wir Folgendes an:

- *Regelmäßige Infostunde mit Hausbesichtigung für interessierte Eltern*
- *Erstes Kennenlernetreffen für neue Eltern und Kinder*
- *Jährliche Elternbefragung*
- *Themenbezogene Elternabende und Gesprächskreise*
- *Elterngespräche*
- *Entwicklungsgespräche*
- *Portfoliomappe der Kinder*
- *Kurze Übergabegespräche beim Ankommen und Verabschieden*
- *Informationstafel für wichtige Elterninformationen*
- *Transparente Darstellung unserer päd. Arbeit im Tagesablauf*
- *Elektronischer Bilderrahmen mit Fotos aus dem Alltag*
- *Monatliche Sprechstunde mit der Leiterin der Einrichtung*
- *Elternbeiratssitzungen*
- *Möglichkeit der Hospitation*
- *Einbeziehung der Eltern im pädagogischen Alltag, bei Ausflügen, Festen*

Vertrauen und Zufriedenheit als Basis

Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem Krippenpersonal entsteht ein vertrauensvolles Verhältnis. Dadurch schaffen wir eine angenehme Atmosphäre, in der sich die Eltern wohlfühlen, zufrieden sind und sich verstanden fühlen.

Unsere Anliegen für das Team

Zusammenarbeit

Grundlage für eine gute Zusammenarbeit ist die gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz. Dadurch werden die Fähig- und Fertigkeiten des gesamten Personals optimal genutzt und neue Ideen in der täglichen Arbeit umgesetzt.

Es wird ein partnerschaftlicher Umgang miteinander angestrebt, der von gegenseitiger Unterstützung, Kreativität, aber auch von Kritikfähigkeit geprägt ist.

Das Krippenpersonal arbeitet intensiv mit den Eltern zusammen, um die Belange der Familien angemessen zu berücksichtigen. Dadurch wird die elterliche Erziehungskompetenz, aber auch das Vertrauen der Eltern in die Fachkompetenz des Personals gestärkt.

Partizipation

Das Krippenpersonal ist beteiligt bei der Ausarbeitung pädagogischer Inhalte, Elternabenden und der Gestaltung des Krippenalltages.

Auch die Partizipation an der Gestaltung von Einrichtungsstrukturen wie Gebäudenutzung, Raumgestaltung und die Beteiligung an organisatorischen Entscheidungsprozessen, fordert von den Mitarbeitern ein hohes Maß an Selbständigkeit, Flexibilität und die Bereitschaft zu inhaltlicher Auseinandersetzung.

Fort- und Weiterbildung

Um eine hohe fachliche Qualität des Personals und der Einrichtung zu gewährleisten, werden Fortbildungen zur Sicherung und Weiterentwicklung der professionellen Arbeit mit den Kleinkindern angeboten.

Teamgespräche

Unsere Teamsitzungen bieten dem pädagogischen Personal die Möglichkeit, sich über organisatorische und pädagogische Inhalte auszutauschen und zu reflektieren. Es werden Elternabende, Projekte und der pädagogische Alltag mit seinen Inhalten intensiv vorbereitet.

3. RAHMENBEDINGUNGEN

3.1 Träger

Unserer Einrichtung ist in freier Trägerschaft der Kinderparadies Nürnberg GmbH.

3.2 Personelle Bedingungen

1 Dipl. Sozialpädagogin, Erzieherin (Geschäftsführerin)	(25 h/Wo)
1 Fachwirtin Erziehungswesen (BA), Erzieherin (Geschäftsführerin)	(30 h/Wo)
1 pädagogische Fachkraft	(35 h/Wo)
1 pädagogische Fachkraft	(35 h/Wo)
1 Dipl. Sozialpädagogin/ Fachkraft	(25 h/Wo)
1 pädagogische Ergänzungskräfte/Kinderpflegerinnen	(39 h/Wo)
1 pädagogische Ergänzungskraft/Kinderpflegerin	(9 h/Wo)
1 pädagogische Ergänzungskraft	(33 h/Wo)

Auch eine Küchenhilfe steht uns an allen Tagen der Woche zur Verfügung und alle Räume werden täglich von unseren fleißigen Reinigungsfrauen gründlich geputzt.

Wir arbeiten mit einem Anstellungsschlüssel der besser ist als der gesetzlich vorgeschriebene Mindestanstellungsschlüssel.

3.3 Einrichtungsbeschreibung

Unsere Krippe befindet sich in einem eigens für uns gebauten Haus, welches wir im Juli 2008 bezogen haben. Alle Räume sind nach den neuesten Richtlinien kleinkindgerecht ausgestattet.

Durch Farben, Formen, Verwendung unterschiedlicher Materialien und Bodenbeläge, Tücher, Stoffe und Spiegel sind die verschiedenen Bereiche anregend gestaltet. Unsere Räumlichkeiten vermitteln den Kindern ein Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit, laden aber auch zum Entdecken, Lernen und Ausprobieren ein.

Der Innenbereich unseres Hauses hat ca. 300 m² und ist wie folgt aufgeteilt:

- Büro/Besprechungszimmer
- 2 Gruppenräume
- Essraum/Multifunktionsraum
- Küche
- Abstellraum
- Heiz-/Abstellraum
- Kindergarderobe
- Erwachsenen-WC
- Großer Spielflur
- Schlaf- und Bewegungsraum

- *Schlafräum*
- *Bad mit Wickeltisch und Toiletten*
- *Raum für Waschmaschine und Trockner*
- *Kinderwagenraum*

Auch unser Außenspielbereich (ca. 800 m²) mit Sandkasten, Wasserlandschaft, Tunnel, Rutsche, Spielhaus, Spielwiesen, großer Terrasse und altem Baumbestand bietet die verschiedensten Möglichkeiten zum Bewegen, Entdecken und gemeinsamen Spiel. Zudem schlängelt sich eine „blaue Schlange“ durch unseren Garten, die zum Balancieren, Klettern und Krabbeln einlädt. Eine Entenmutter mit ihren Kindern steht zum Wippen und Spielen bereit.

2017 haben wir unseren vorderen Gartenbereich naturnah mit Baumstämmen, kleinem Hügel, Baumscheiben, Barfußpfad... neugestaltet und steht nun den Kindern zusätzlich als Erfahrungsfeld zur Verfügung.

Auch ein Kletterhaus bereichert diesen Gartenabschnitt.

3.4 Lage unserer Einrichtung

Das Kinderparadies befindet sich im Stadtteil Großreuth hinter der Veste im Norden Nürnbergs, direkt am Ende der Rollnerstraße/Ecke Kilianstraße.

Der Zugang zu unserer Einrichtung ist zu Fuß über den autofreien Weg „Langer Steig“ zu erreichen. Parkplätze stehen direkt vor dem Grundstück und an den angrenzenden Straßen zur Verfügung. Ebenso sind wir mit öffentlichen Verkehrsmitteln, den Buslinien 46/47, gut zu erreichen.

Durch die unmittelbare Nähe zum Marienpark, wird dieser Stadtteil gerne von Familien bewohnt. Auch befinden sich viele Felder zum Gemüseanbau in direkter Umgebung und in einigen der benachbarten Häuser findet noch landwirtschaftlicher Betrieb statt.

3.5 Unsere Kinder

Unsere Kinderkrippe hat aufgrund der Größe der Räumlichkeiten eine Betriebserlaubnis für 28 Kinder, welche im Alter von ca. 12 Monaten bis zum Eintritt in den Kindergarten, bei uns qualifiziert, betreut werden. Die Kinder sind in zwei Gruppen (Sonnen- und Sternenzimmer) aufgeteilt.

Wir arbeiten jedoch teiloffen nach dem gruppenübergreifenden Konzept. Das heißt, dass unsere Kinder sich im Tagesablauf zu Angeboten und gemeinsamen Aktionen immer wieder treffen und wir uns als eine große Gemeinschaft verstehen.

Das Haupteinzugsgebiet ist die Nürnberger Nordstadt, wobei selbstverständlich auch Kinder aus anderen Stadtteilen aufgenommen werden. Wir sind offen für alle Nationalitäten und Religionen. Auch Kinder mit einem besonderen Förderbedarf können nach Absprache unsere Einrichtung besuchen.

Unsere Kinderkrippe soll für alle Kinder eine zusätzliche Bereicherung zu ihrem Familienalltag sein.

3.6 Öffnungs- und Schließzeiten

Es gibt festgelegte Öffnungs- und Schließzeit, die den Eltern zu Beginn des jeweiligen Krippenjahres schriftlich bekannt gegeben werden.

Sollte sich der Bedarf der Eltern mehrheitlich verändern, wird darüber mit den Gesellschaftern und der Elternvertretung neu verhandelt.

Unsere Schließzeiten beschränken sich auf 3 Wochen im August, die Weihnachtszeit (in der Regel wie die Schulferien), zwei pädagogische Tage, zwei Brückentage und zwei variable Tage im Jahr.

4. UNSERE ARBEIT IN DER KRIPPE FÜR DIE KINDER (PROZESSQUALITÄT)

4.1 Eingewöhnung

Wir im Kinderparadies orientieren uns bei der Eingewöhnung neuer Kinder an dem Berliner-Eingewöhnungsmodell. Die Beachtung der frühen Bindung des Kindes an seine Eltern ist ein wesentliches Kernstück des Eingewöhnungsmodells. Je nachdem in welchem Ausmaß das Kind auf seine Bezugsperson als „sichere Basis“ angewiesen ist, wird eine kürzere oder längere Eingewöhnung empfohlen. Diese individuelle Eingewöhnungszeit liegt in der Regel zwischen drei und vier Wochen.

Weitere wesentliche Kernpunkte der Eingewöhnung sind:

- *Elternbegleitende Eingewöhnung*
 - Nur durch die Beteiligung und Anwesenheit eines Elternteils an der Eingewöhnung kann sich das Kind von einer „sicheren Basis“ aus interessiert der neuen Umgebung und einer neuen Bezugsperson zuwenden und sich mit ihr vertraut machen.
 - Die Verweildauer des Kindes zusammen mit einem Elternteil hängt von der Aufnahmekapazität des Kindes ab. Etwa eine Stunde Anfangsaufenthalt in den ersten drei Tagen hat sich für das Kleinstkind bewährt; dies ist ausreichend, um erste Eindrücke von der Bezugsbetreuerin zu bekommen, aber noch nicht zulange, um gleich von den vielen Neuigkeiten überfordert zu sein.
 - Wie sich die weiteren Eingewöhnungstage und die Verlängerung der Trennungsphase gestalten, ist immer abhängig vom Befinden und Reagieren des Kindes.
 - Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn das Kind in der Einrichtung isst, trinkt, schläft und sich von seiner Bezugsbetreuerin wickeln und beruhigen lässt.
- *Bezugspersonenorientierte Eingewöhnung*
 - Die Eltern haben während ihrer Anwesenheit die uneingeschränkte Aufmerksamkeit ständig bei ihrem Kind. Den aktiven Part muss aber die Bezugsbetreuerin übernehmen, um eine Beziehung zu dem Kind aufbauen zu können.
 - Das Kind wird jeden Morgen während der Eingewöhnungszeit von dieser festen Bezugsbetreuerin in Empfang genommen. Dies gibt Sicherheit, erleichtert den Weg in die Gruppe und den Kontakt zu den anderen Kindern und Pädagogen. Sie ist auch die Hauptansprechpartnerin während der gesamten Zeit des Kindes im Kinderparadies und steht den Eltern beratend zur Seite.

- *Abschiedsbetonte Eingewöhnung*

- Um jedem Kind Struktur und stabilisierende Orientierung zu geben, muss es immer einen kurzen und klaren Abschied bei der Trennung geben.

- Bei der ersten Verabschiedung verlässt der Elternteil den Raum für maximal 30 Minuten.

Wenn sich das Kind trotz Abschiedsschmerz von der Bezugsbetreuerin trösten lässt und danach konzentriert spielen kann, ist das ein Zeichen für einen gelungenen Beziehungsaufbau.

Wirkt das Kind nach dem Weggang verstört und kann von der Bezugsbetreuerin nicht beruhigt werden, wird der Elternteil sofort zurückgeholt. Die Beziehung zwischen dem Kind und der Bezugsbetreuerin ist noch nicht genug gefestigt.

Ein Kind, das zu uns ins Kinderparadies kommt, soll sich nun, vielleicht zum ersten Mal, zeitweilig von den Eltern trennen und sich in einer fremden Welt mit fremden Menschen zurechtfinden. Für das Kind sind die Räume unbekannt und aufgrund der Größe und Ausstattung aufregend, es muss sich an den Rhythmus und Tagesablauf unserer Krippe gewöhnen, eine neue Beziehung zu einer neuen Bezugsperson aufbauen und vieles mehr.

Aufgrund dieser enormen Anforderungen für das Kind, und vor dem Hintergrund der neuesten Bindungsforschung gewöhnen wir jedes Kind sehr behutsam und individuell ein.

Erste Informationen zu Inhalten und Abläufen der Eingewöhnungszeit erhalten die Eltern bei unseren regelmäßig stattfindenden Informationsstunden im Kinderparadies, aber natürlich auch bei telefonischer Anfrage.



Gemeinsam

zum Wohle des Kindes!

Für alle Eltern, deren Kinder einen Betreuungsplatz in unserer Einrichtung erhalten haben, gibt es ein spezielles Kennenlernetreffen. Dabei wird ebenfalls nochmal ausführlich unser Eingewöhnungsmodell besprochen. Zusätzlich erhalten die Eltern per Mail eine kleine Willkommensbroschüre mit allen wesentlichen Informationen.

Wichtige individuelle Informationen werden gemeinsam mit der Bezugsbetreuerin besprochen und festgehalten.

4.2 Bedeutung und Gestaltung des Tagesablaufes

Je jünger die Kinder in einer Tageseinrichtung sind, desto wichtiger ist es für sie, dass der Tagesablauf klar strukturiert ist. Besonders wichtig ist dies in der Phase der Eingewöhnung und Orientierung. Deswegen ist unser Tagesablauf in klare Abschnitte unterteilt und enthält feste Rituale. Strukturen und Rituale wiederholen sich, um dem einzelnen Kind und der ganzen Gruppe Verlässlichkeit und Sicherheit zu vermitteln.

So wird z.B. zur Aufräumzeit ein Lied gesungen, welches das Ende der Spielzeit ankündigt, oder vor dem Mittagessen werden sich die Hände gereicht, um sich einen guten Appetit zu wünschen.

Während der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit, sich ihr Spiel, sowie ihre Spielpartner selbst zu wählen.

Unsere Zeiten im Tagesablauf sind flexibel und dienen nur als Orientierungshilfe. Es ist uns sehr wichtig, die Bedürfnisse und momentane Situation des Einzelnen und der Gesamtgruppe wahrzunehmen und darauf einzugehen. Unser Dienstplan ist so gestaltet, dass die Bedürfnisse der Kinder Priorität haben, und Pausenzeiten des Personals flexibel und situativ passend genommen werden.

Verbindlich sind nur die Bring- und Abholzeiten.

ab 7.30 Uhr	Ankunft und Begrüßung im Spielflur
8.00 - 8.30 Uhr bis 9.00 Uhr	Ankunft und Begrüßung im Gruppenraum Freispiel
ab 8.00 Uhr bis 9.00 Uhr	gleitendes Frühstück
ab 9.00 Uhr ca. 9.15 Uhr	gemeinsame Morgenrunde für alle Kinder Kleingruppenarbeit
ca. 11.00 Uhr danach	Aufräumzeit Morgenrunde der jüngeren Kinder und anschließend Mittagessen und Mittagsschlaf Morgenrunde für die größeren Kinder und anschließend Mittagessen und Mittagsschlaf
ab 13.00 Uhr danach	Wickeln, Anziehen, Snack Spiel bzw. Kleingruppenarbeit, Musikangebot, Garten

Abholzeit bis 16:00 Uhr / 15.00 Uhr (Fr) je nach Buchungszeit

4.2.1. Bewegung

Mit dem Projekt „Bewegte Kita“ wird ein gesundes Aufwachsen der Kinder unterstützt. Durch Spiel, Sport und Bewegung wird das Körpergefühl der Kinder gestärkt, Motorik trainiert und die Selbstwahrnehmung gefördert. Das Projekt bietet den Kindern eine altersgerechte Bewegungsschule. Bei der „Bewegten Kita“ erleben die Kinder viel Spaß und Spiel, zahlreiche Bewegungsanregungen und Gemeinschaftsaktivitäten.

Durch unsere Teilnahme an dem Projekt hat das Thema Bewegung im Krippenalltag eine noch bedeutendere Rolle eingenommen.

Bewegung begleitet uns durch unseren Alltag: Ausflüge, Bewegungslandschaften und Angebote in den Räumen finden täglich statt. Wir bieten den Kindern abwechslungsreiche Möglichkeiten, Herausforderungen und Impulse.



4.2.2 Ankommen

Kinder, die vor 8.00 Uhr in die Einrichtung kommen, werden von ihren Eltern im Spielflur verabschiedet. Ab 8.00 bis 8:30 Uhr werden die Kinder in ihren jeweiligen Gruppenräumen empfangen.

Das Kind wird von dem pädagogischen Personal auf Augenhöhe abgeholt. Es findet eine fröhliche und aufgeschlossene Begrüßung von Kind und Eltern statt. Zwischen Eltern und pädagogischem Personal findet ein kurzes Übergabegespräch statt.

Die Abschieds- und Trennungssituation wird flexibel und individuell gestaltet. Die Eltern und das pädagogische Personal bekommen dadurch ein vertrauensvolles Verhältnis und das Kind fühlt sich wohl und geborgen.

4.2.3 Morgenkreis

Die Morgenrunde ist ein freiwilliges Angebot im Spieleflur für alle interessierten Kinder. Sie beginnt nach dem Ende der Frühstückszeit mit einem Begrüßungslied. Kinder, die bei ihrem Spiel bleiben möchten oder die Ruhe genießen, können diese Zeit auch im Gruppenraum verbringen. Die Kinder werden in die Auswahl der altersgerechten, themenbezogenen Lieder und Spiele eingebunden.

Durch die immer wiederkehrende Wiederholung von Bewegungsliedern und Fingerspielen, prägen sich die Kinder diese schnell ein. Dies gibt ihnen Orientierung und Sicherheit.

Am Ende der Morgenrunde beenden wir das Beisammensein mit unserem Schlusslied.

Anschließend werden die einzelnen Kleingruppenangebote von den Pädagoginnen vorgestellt und die Kinder können selbständig die Wahl treffen.

4.2.4 Freispiel

Im täglichen Freispiel lernen und erkunden die Kinder mit allen 5 Sinnen ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten. Der Weg ist das Ziel! Das heißt, es muss kein Endprodukt entstehen, sondern der Sinn des Spieles liegt in der Handlung.

Die Pädagoginnen geben Lern- und Spielimpulse, sowie Hilfestellungen, indem sie die Kinder beobachten und unterstützen. In Problemsituationen werden die Lösungsmöglichkeiten gemeinsam mit den Kindern erarbeitet.

In einer positiven Gruppenatmosphäre und anregenden Umgebung unterstützt das päd. Team die Neugier, den Entdeckungsdrang und die Kreativität der Kinder.

Dies gibt den sprachlichen Anreiz, sich zu äußern, Fragen zu stellen, Gefühle auszudrücken gemeinsamen Spiel oder der Bilderbuchbetrachtung.

Während der Freispielzeit entscheiden die Kinder selbst was, wo, wie lange und mit wem sie spielen wollen.

Unsere Einrichtung bietet altersgerechte Spielräume und Materialien. Sie laden zum Rollenspiel, Kuschn und Ausruhen, sich verstecken und zurückziehen, experimentieren und zu verschiedenen Bewegungsmöglichkeiten ein.

4.2.5 Kleingruppenangebote

Bildung beginnt mit der Geburt.

Unsere Schwerpunkte wie „Bewegte Kita“ und „Gesunde Ernährung“ werden in den Kleingruppenangeboten aufgegriffen und vertieft. Die Lebenswelt der Kinder steht neben weiteren Gesichtspunkten wie Alter, Neigung, Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder bei der Themenfindung im Vordergrund.



*Erzähle mir und ich vergesse,
zeige mir und ich erinnere,
lass es mich tun und ich verstehe.*
KONFUZIUS

4.2.6 Mittagskreis

Der Mittagskreis wird getrennt, je nach Alter und Entwicklungsstand der Kinder, angeboten.

Die Länge dieser Zusammenkunft richtet sich nach der Ausdauer und Motivation der Kinder. Es werden Lieder gesungen, Kreisspiele gespielt, Projektthemen besprochen und situationsbezogene Angebote durchgeführt.

4.2.7 Essenszeit

Unser Essen für die Kinder ist gesund, abwechslungsreich und ausgewogen. Die Kinder bekommen täglich frisches Obst und Gemüse. Schwerpunktmäßig bieten wir vegetarisches Essen an, das aus unserer Region kommt und/oder Bio ist.

Das Frühstück und der Nachmittagssnack werden täglich frisch von einer Pädagogin zubereitet. Belegte Brote, Joghurt bzw. Quark, Müsli, Gemüse und Obst stehen abwechselnd zur Auswahl. Um die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern, haben sie die Möglichkeit mit einem kindgerechten Brotmesser sich selbst ein Brot zu schmieren. Hierbei lernt das Kind gleichzeitig den Umgang mit Besteck als auch motorische Fähigkeiten.

Das gleitende Frühstück findet in kleinen Gruppen statt und beginnt um 8.00 Uhr und endet etwa um 9.00 Uhr.

Das warme und ausgewogene Mittagessen wird uns geliefert. Kinder, die aus religiösen Gründen, aufgrund von Allergien und Unverträglichkeiten bestimmte Lebensmittel nicht essen dürfen, werden selbstverständlich berücksichtigt.

Auf die individuellen Bedürfnisse und den Biorhythmus der Kinder wird eingegangen, indem zuerst die jüngeren Kinder und anschließend die Größeren zum Essen zusammenkommen.

Beim gemeinsamen Mittagessen hat jedes Kind seinen festen Platz im Essraum. Jedes Kind bekommt einen Porzellanteller und Besteck. Die Kinder trinken aus Gläsern. Wir bieten ungesüßten Tee und Wasser an.

Die Kinder essen selbständig mit ihrem bereitgelegten Besteck. Sie entscheiden selbst, wie viel sie essen möchten. Dadurch lernen sie, ihre eigenen Körpersignale und Bedürfnisse wahrzunehmen.

Wir geben ihnen die Möglichkeit alles zu probieren und selbständig zu essen. Auf jedem Tisch stehen alle Essenssorten in kleinen Schälchen bereit und die Kinder können sich selbst bedienen.

Durch feste Essenszeiten, Abläufe und immer wiederkehrende Rituale entsteht eine entspannte Atmosphäre, in der auch kleine Tischgespräche entstehen.

Nach dem Essen räumt jedes Kind selbständig sein Geschirr auf den Geschirrwagen.

Es liegen feuchte Lappen für die Kinder bereit und sie können sich selbständig Mund und Hände vor einem Spiegel sauber machen.



*„Ich entscheide, was wann
auf den Tisch kommt.*

*Du entscheidest, ob und wie viel
du davon isst.“*

HORZNER MORGENSTIMM

4.2.8 Schlafenszeit

Im Kleinkindalter ist der Mittagsschlaf sehr wichtig, da die Kinder einen anderen Schlaf-Wach-Rhythmus als Erwachsene haben. Da die Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen, von Reizen überflutet werden und große Entwicklungsschritte machen, brauchen sie die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen, um alles verarbeiten zu können.

Deswegen bieten wir für alle Kinder einen Mittagsschlaf oder eine Ruhezeit an.

Die Schlafmöglichkeiten sind alters- und entwicklungsgemäß:

Es gibt Einzelmatratzen, Mehrbettmatratzen und im Einzelfall Reisebetten.

Die Kinder gehen gewickelt und je nach Jahreszeit bekleidet in ihren jeweiligen Schlafraum. Die Pädagogen begleiten die Kinder zu ihrem Schlafplatz, wo schon ihr persönliches Kuscheltier oder ein anderer vertrauter Gegenstand auf sie wartet. Sie werden zugedeckt und beim Einschlafen begleitet.

Eine Erzieherin bleibt während der gesamten Schlafenszeit im Raum.

Die Schlafgewohnheit jedes einzelnen Kindes wird berücksichtigt, das heißt, auch ein Nickerchen am Vormittag ist möglich und wer nach dem Mittagsschlaf erwacht hat die Möglichkeit aufzustehen.

Wir legen Wert darauf, dass der gesamte Ablauf, sowie die Übergänge harmonisch und individuell passend für jedes einzelne Kind sind.

4.2.9 Verabschieden

Die Verabschiedung der Kinder kann im Gruppenzimmer, im Garten, Spieleflur oder Turnraum stattfinden. Je nachdem wo sich die Kinder befinden, beenden sie ihr Spiel, räumen auf und verabschieden sich. Es findet eine bewusste Verabschiedung statt. Die Pädagogin tauscht sich in einem kurzen Übergabegespräch mit den Eltern aus.

Mit dieser bewussten Verabschiedung vermitteln wir dem Kind, dass es Übergänge positiv meistern kann. Mit der erfolgreichen Bewältigung von Alltagsübergängen erwirbt das Kind Kompetenzen, von denen es, zum Beispiel für den Übergang von der Krippe in den Kindergarten, profitiert.

Das letzte halbe Kinderparadiesjahr ist für die Großen besonders aufregend, denn da werden sie auf dem Wechsel zum Kindergarten vorbereitet. Neben Themen bezogenen Angeboten, finden in dieser Zeit auch besondere Ausflüge statt.

4.2.10 Gartenzeit

Unser Garten bietet abwechslungsreiche Spielmöglichkeiten und ist in zwei Bereiche unterteilt.

Der „Entengarten“ bietet viele verschiedene Möglichkeiten zum Ausprobieren, Erforschen, Entdecken und Erleben: Die Balancierschlange, ein großer Sandkasten mit Sandspielzeug, ein Spielhaus, eine Wipp-Ente, eine kleine Rutsche, ein Kräuterbeet und eine große Rasenfläche.



In unserem naturnahen Klettergarten finden die Kinder viele Möglichkeiten zum Rennen, Balancieren, Verstecken, Klettern und Hüpfen. Ein Barfußpfad lädt zu intensiven Erfahrungen mit verschiedenen Untergründen ein. Auch die Wasserstraße wird zu unterschiedlichen Jahreszeiten von den Kindern genutzt. Wer besonders aufmerksam ist kann auch verschiedene Tiere im Gras und in den Büschen beobachten. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich außerdem die verschiedenen Fahrzeuge über Bobbycar, Dreirad bis zum Roller.



Es finden auch Tänze, Kreisspiele, Lieder, Feste und besondere Aktionen in beiden Gärten statt.

Die Kinder machen im Garten vielfältige Sinnes- und Naturerfahrungen. Ebenso wird die Grob- und Feinmotorik geschult.

4.2.11 Anleitung zur persönlichen Hygiene

Unter der persönlichen Hygiene der Kinder, die wir ihnen näherbringen wollen, verstehen wir neben dem sauber machen nach dem Essen (siehe 4.2.6) auch regelmäßiges Händewaschen. Kinder, die aufs Töpfchen oder Klo gehen, waschen danach selbstständig ihre Hände und werden von uns daran erinnert. Wir vermitteln den Kindern außerdem von Anfang an wichtige Hygieneregeln wie Niesen und Husten in die Armbeuge.

Windel-frei

Unter dem Begriff „Windel-frei“ verstehen wir das bewusste, freiwillige und selbst initiierte Verabschieden von der Windel und die damit verbundene Bereitschaft Körperausscheidungen herzugeben. Der Begriff des „sauber werden“ ist nicht mehr zeitgemäß in der frühkindlichen Pädagogik, denn „sauber werden“ impliziert, dass das Kind zuvor „schmutzig“ war.

Diese Entwicklungsphase geschieht, je nach körperlicher Reifung, zwischen dem 18. und 36. Lebensmonat. Da jedes Kind ein Individuum ist und seine eigene Entwicklungsgeschwindigkeit hat, ist dies nur als ungefähre Angabe zu verstehen. Voraussetzung hierfür ist die Ausreifung der beteiligten Hirnzentren und Nervenbahnen, aber auch die reifungsbedingte Ausbildung von Muskulatur und Skelett.

Beim Thema „Windel-frei“ wird nochmals in „tagsüber“ und „nachts“ unterschieden. Im Durchschnitt werden Kinder tagsüber mit 28 Monaten und nachts mit 33 Monaten trocken.

Das pädagogische Personal unterstützt die Kinder, so wie auch die Eltern, in diesem Prozess. Durch Absprache mit den Eltern wird der richtige Zeitpunkt erspürt. Erst dann, wenn ein Kind äußert, dass es „groß“ oder „klein“ gemacht hat, ist ein guter Ausgangspunkt, mit den ersten windelfreien Versuchen zu beginnen.

Einen nicht zu unterschätzenden Vorteil bietet hier die Kinderkrippe, denn die Kinder haben hier die Möglichkeit, sehr stark an Vorbildern zu lernen. Sie beobachten mit wachsendem Interesse, wie die größeren Kinder schon auf die Toilette gehen. Manchmal äußern sich die Kinder, dass sie sich selbst auch mal auf die Toilette setzen möchten, zum Ausprobieren und Kennen lernen, oder wir geben den Impuls.

Wir achten auf die Signale des Kindes und benennen sie auch im Umgang mit dem Kind, um hier die Wahrnehmung der eigenen Körperfunktionen auszubilden. Erfolgreiches „auf das Töpfchen“ oder die Toilette gehen unterstützen wir mit Lob. Misserfolge werden mit dem Kind besprochen, aufgefangen und als normal gesehen, um die Motivation zu erhalten.

Im weitesten Sinne beziehen wir in den Begriff „Windel-frei“ die Anleitung zur Körperhygiene und die Schulung des Körperbewusstseins mit ein. Beim Wickeln, beim Essen, beim Spielen und in den alltäglichen Situationen, wie Händewaschen, greifen wir diese Bereiche mit auf.

Zähne putzen

Die ersten Milchzähne brechen in der Regel zwischen dem sechsten und achten Monat durch, um den dritten Geburtstag haben die meisten Kinder ihr komplettes Milchgebiss. Mit den ersten Zähnen sollte auch mit der Zahnpflege begonnen werden, um den Zähnen der Kinder von Anfang an möglichst viel Schutz bieten zu können. Gesunde Milchzähne beeinflussen die Entwicklung eines Kindes positiv, sind wichtig für die Sprachentwicklung und funktionieren neben ihrer Kaufunktion, als Platzhalter für gesunde zweite Zähne.

Regelmäßige Zahnhygiene ist auch bei uns in der Einrichtung ein Teil der Hygieneanleitung, die wir den Kindern mitgeben. Nach dem Mittagessen gehen wir mit der Gruppe der Älteren Kindern gemeinsam zum Zähneputzen. Bei den jüngeren Kindern stehen noch andere Bildungsbereiche im Vordergrund und wir verzichten zudem aus hygienischen Gründen hier noch auf ein gemeinsames Zähneputzen. Neben dem Hygieneaspekt ist das Zähneputzen ein Ritual; durch die Regelmäßigkeit wird das Zähneputzen für die Kinder zur Selbstverständlichkeit. Wir als Einrichtung führen die Kinder lediglich an das Thema der eigenen Zahnhygiene heran. Bei uns steht das Ritual und die Regelmäßigkeit des Zähneputzens im Vordergrund.

Jedes Kind hat seine eigene Zahnbürste, die es von zuhause mitbringt. Kinderzahnbürsten haben durch ihr buntes Design einen hohen Wiedererkennungswert für die Kinder. Die Zahnbürsten sind mit den Namen der Kinder beschriftet und werden vor dem Zähneputzen von den Pädagoginnen ausgeteilt. Zahnpasta gibt es aus dem Kinderparadies für alle Kinder. Die begleitende Pädagogin ist Vorbild und putzt sich gemeinsam mit den Kindern die Zähne. Jedes Kind putzt selbstständig, reinigt seine Zahnbürste und gibt sie an die begleitende Pädagogin zurück.

Nase putzen

Grade im Krippenalter sind „laufende“ Nasen allgegenwärtig. Um auch hier die eigene Hygiene zu fördern und um ein Bewusstsein dafür entwickeln zu können, ist das selbstständige „Nase putzen“ ein von uns geförderter Lernprozess.

In unseren beiden Gruppenräumen sind auf der Höhe der Kinder jeweils ein Spiegel, ein kleiner Mülleimer und frei zugängliche Taschentücher angebracht. Wir fordern die Kinder dazu auf, sich selbst die Nase zu putzen und unterstützen sie dabei. Die Kinder können dabei in den Spiegel schauen und sehen, ob das Nase putzen funktioniert hat. Anschließend werfen sie ihr benutztes Taschentuch in den Mülleimer.

4.2.12 Wickeln

Neben dem pflegerischen Aspekt ist das Wickeln ein bedeutungsvoller Bereich im Krippenalltag. Das Kleinkind lernt dabei seinen Körper kennen und erweitert auch seine Sprachkompetenz.

Es findet ein intensiver Kontakt zwischen Kind und Pädagogen statt, der volles Vertrauen voraussetzt. Dies kann nur stattfinden, wenn zuvor eine sichere Beziehung aufgebaut wurde. Im Eingewöhnungsprozess werden die Kinder am Anfang von ihrer Bezugsperson

gewickelt. Mit der Zeit bauen die Kinder zu den anderen Pädagogen ebenfalls Beziehungen auf und können auch von diesen gewickelt werden.

Wir vermitteln den Kindern einen natürlichen Umgang mit ihrem Körper und ihren Geschlechtsteilen. Durch die einfühlsame Körperpflege erfährt das Kind liebevolle Zuneigung und emotionale Wärme, Aufmerksamkeit und sozialen Kontakt.

Wir wickeln jedes Kind nach seinen individuellen Bedürfnissen, außerdem zur Mittagszeit, vor und nach dem Mittagsschlaf und im Laufe des Nachmittags.

Die Kinder haben die Möglichkeit selbst zu entscheiden, von wem sie gewickelt werden möchten, sie werden beim Wickeln mit einbezogen und die einzelnen Wickelvorgänge werden erklärt.

4.2.13 Ausflüge

Wir verlassen das Krippengelände, um kleinere Spaziergänge oder Entdeckungen zu unternehmen. Dabei handeln wir nach dem Motto „Der Weg ist das Ziel“. Im Vordergrund stehen die Bedürfnisse, Interessen und das Tempo der Kinder.

Ausflüge finden in Kleingruppen statt und sind bewegungsorientiert. Wir versuchen so viel wie möglich auf den Krippenwagen zu verzichten, nutzen ihn aber für längere Ausflüge oder für kleinere Kinder, die noch nicht so viel laufen können.

Durch die Teilnahme im Straßenverkehr werden die Kinder spielerisch mit den Verkehrsregeln vertraut gemacht.



Gegenseitige Rücksichtnahme und ein achtsamer Umgang miteinander finden zusätzlich statt.

Die Kinder haben die Möglichkeit die Natur hautnah zu erleben und zu erforschen. Dies begründet sich darin, dass das Kind sein direktes Umfeld zuerst erforschen muss, um



dann sein Erfahrungsfeld stetig zu erweitern. Dabei handeln wir nach dem Grundsatz: „Vom Nahen zum Fernen“.

Mögliche Ausflugsziele können die Felder, der Marienbergpark, die Tiere der Noris Inklusion und nahegelegene Spielplätze sein.

4.3 Beobachtung, Dokumentation und Portfolio

Eine wesentliche Grundlage für eine qualitative und professionelle pädagogische Arbeit ist das Beobachten und anschließende Dokumentieren der Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder.

Das Portfolio ist eine ressourcenorientierte Entwicklungsdokumentation, welches für jedes Kind individuell gestaltet und von den Bezugspädagogen angelegt wird. Hier werden chronologisch die fotografisch festgehaltenen Bildungs- und Lernprozesse des Kindes zusammengetragen. Das Portfolio enthält einen kurzen Steckbrief des Kindes (*Das bin ich*), welche Lernschritte es gerade macht (*ich will*) und was es, erreicht hat (*ich kann*) und liefert damit einen umfangreichen Schatz über Lernstrategien, Entwicklungsstand und Motivation des Kindes. Zusätzlich gibt es einen Einblick in den Kinderparadies-Alltag (*Impressionen*) und selbst gestaltete Kunstwerke der Kinder werden gesammelt (*Meine Schätze*). Jedes Kind nimmt am Ende seiner Kinderparadies Zeit sein persönliches Portfolio mit in die neue Einrichtung, in der es weitergeführt werden kann.

Die Entwicklung der Kinder verläuft ganzheitlich und in den verschiedenen Bereichen unterschiedlich schnell. Bei Unsicherheiten besteht zudem immer die Möglichkeit sich an einem von uns erarbeiteten Entwicklungsraster zu orientieren.

5. UNSERE ARBEIT IN DER KRIPPE FÜR DIE ELTERN (ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT)

Um Elternarbeit gut und effektiv gestalten zu können, ist es uns wichtig, dass Eltern und das pädagogische Personal sich gegenseitig akzeptieren. Ohne gute Zusammenarbeit kann die pädagogische Arbeit nicht fruchten.

Die Entwicklung des Kindes verläuft positiv, da Eltern und pädagogisches Personal an einem Strang ziehen. Deshalb ist es uns auch wichtig, unsere pädagogische Arbeit transparent zu gestalten z.B. durch Elternabende, Eingewöhnung, Schnuppertage... So bekommen die Eltern mehr Einblick in unsere Arbeit und dies schafft ein Vertrauensverhältnis, aus dem die Kinder für ihre Entwicklung profitieren.

Wir suchen den Austausch und möchten Gespräche nicht erst führen, wenn Probleme auftauchen. Wir begleiten den Weg ihrer Kinder und holen ihr Kind dort ab, wo es in seiner Entwicklung steht. Jedes Kind bringt seine eigene Geschichte mit und sein eigenes Tempo sich zu entwickeln.

5.1 Infonachmittag

Einmal im Monat findet eine Infostunde für Interessierte Eltern und Familien im Kinderparadies statt.

Eingeladen sind all die Eltern, die bereits telefonisch Kontakt aufgenommen haben, die schon ein Anmeldeformular im Kita-Portal der Stadt Nürnberg ausgefüllt haben oder einfach grundsätzlich an einem Platz im Kinderparadies interessiert sind.

Neben der Besichtigung der Räumlichkeiten bekommen sie einen Überblick über den Tagesablauf, unsere pädagogischen Schwerpunkte und unsere Besonderheiten wie z.B. viel Musik und Bewegung im Alltag.

Hier gibt es genügend Zeit und Raum für Fragen seitens der Eltern.

Die Informationsstunde findet nachmittags, während des laufenden Betriebs in einem gesonderten Raum statt.

Hierdurch haben die Eltern gleich die Möglichkeit die Atmosphäre, den wertschätzenden Umgangston, der zwischen Erziehern und Kindern herrscht, mitzubekommen.

Nur Eltern, die sich wohl fühlen, ein gutes Gefühl bezüglich unserer Pädagogik entwickeln, können ihr Kind gut loslassen und mit uns diese Erziehungspartnerschaft eingehen, die wir uns wünschen und die für das Kind so wichtig ist.

5.2 Platzvergabe

Für die Aufnahme von Krippenkindern haben wir bestimmte Kriterien, wie Alter, Geschlecht und Buchungszeit. Die Anmeldung für einen Krippenplatz erfolgt ganzjährig über das online Kita-Portal der Stadt Nürnberg. Weiter Details zur Aufnahme werden in der Infostunde besprochen.

Die Eingewöhnungen finden in der Regel zwischen September und Dezember statt. Falls aus Gründen wie Umzügen oder ähnlichem, unter dem Jahr Plätze frei werden, belegen wir diese sofort wieder. Die Platzvergabe erfolgt in diesen Fällen zeitlich sehr individuell.

Alle anderen Platz-Zusagen für das Kita-Jahr ab September, erfolgen nun für alle Nürnberger Einrichtungen einheitlich über das Kita-Portal zu einem festgelegten Termin der Stadt Nürnberg. Dieser ist immer 4 Wochen vor Schulanmeldung und wird jährlich neu bekannt gegeben.

5.3 Informationsnachmittag zur Eingewöhnung

Im Frühsommer werden die neuen Eltern und Kinder, die ab Herbst unser Kinderparadies besuchen, eingeladen. Neben dem gegenseitigen Kennenlernen werden wichtige Informationen rund um das Thema Eingewöhnung gegeben.

Wir stellen unsere Eingewöhnung, angelehnt an das Berliner Modell, vor (Siehe Punkt 6.1 Eingewöhnung).

Hier lernen die Kinder und Eltern die Einrichtung und die jeweilige Bezugserzieherin kennen. Daneben bekommen die Eltern auch praktische Informationen an die Hand und natürlich wird im Rahmen des Tagesablaufes auch über die positive Bedeutung von Struktur und Ritualen im Kleinkindalter gesprochen.

Im Anschluss daran haben Eltern und Kinder die Gelegenheit im Gespräch mit ihrer Bezugserzieherin noch all die Dinge zu klären, die ihnen wichtig sind.

5.4 Elterngespräche während der Eingewöhnungszeit

In einem ersten Gespräch wird den Eltern zunächst die Bedeutung des Eingewöhnungsprozesses nach dem Berliner Modell erläutert. Hier wird deutlich gemacht, weshalb die Beteiligung der Eltern während dieser Zeit so wichtig ist, und welche Rolle sie dabei einnehmen werden.

Ebenso wird den Eltern aufgezeigt, dass sie durch ihr Dabeisein in der Gruppe unseren Ablauf und die Mitarbeiterinnen besser kennenlernen, sowie das Verhalten ihres Kindes beobachten und somit Trennungsängste und Unsicherheiten abbauen können.

Während der Eingewöhnungszeit entsteht ein intensiver Kontakt zwischen der Erzieherin und der Begleitperson des Kindes. Schlafgewohnheiten und bevorzugte Spielsachen werden ebenso, wie besondere Vorlieben und Abneigungen mittels eines umfangreichen Fragebogens erfragt.

Anschließend fasst die Erzieherin nochmals den Verlauf der Eingewöhnungsstunde zusammen, wie sie das Verhalten des Kindes in Bezug auf die Erzieherin oder andere Kinder erlebt und welche Fortschritte beobachtet wurden. Gleichzeitig informiert sie die Eltern über die weiteren Schritte der Eingewöhnung.

Am Ende der Eingewöhnungszeit, findet ein terminlich vereinbartes Elterngespräch statt. Hier wird der Verlauf der gesamten Eingewöhnungszeit reflektiert. Es wird aufgezeigt, wie sich das Kind im Laufe der Zeit geöffnet hat und eine gute Beziehung zur Erzieherin entstanden ist.

5.5 Entwicklungsgespräche

Durch das Entwicklungsgespräch erhalten die Eltern einen Einblick in den derzeitigen Entwicklungsstand ihres Kindes. Die verschiedenen Entwicklungsbereiche wie Sprache, Grob- und Feinmotorik, kognitive und sozial-emotionale Entwicklung werden angesprochen.

Für dieses Gespräch orientieren wir uns an den von unserem Team erarbeiteten Standards, in denen die verschiedenen Entwicklungsbereiche des Kindes erfasst werden. Es finden Dokumentationen durch alle Mitarbeiterinnen statt, die zum Beispiel im Portfolio-Ordner niedergelegt sind. Ebenso beobachten wir die Kinder intensiv und geben die Beobachtungen an die Eltern weiter.

Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit. Der individuelle Entwicklungsstand und die Kompetenzen des jeweiligen Kindes stehen im Mittelpunkt.

Diesen Weg wollen wir mit den Eltern gemeinsam gehen und uns in Gesprächen mit ihnen auseinandersetzen.

Kleinere Beobachtungen und Vorfälle im Laufe des Tages, werden in Tür- und Angelgesprächen mitgeteilt; die Gelegenheit dazu gibt es täglich.

Ein bis zweimal im Jahr wird ein Termin für ein gezieltes Elterngespräch vereinbart. Eltern und pädagogisches Personal tauschen ihre Beobachtungen über die Entwicklung des Kindes in den verschiedenen Bereichen aus.

5.6 Tür- und Angelgespräche

Das Tür- und Angelgespräch ist ein kurzer Austausch, während der täglichen Bring- und Abholzeit, zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal.

In dem Gespräch werden besondere Erlebnisse und Verhaltensweisen ausgetauscht, welche das Kind im Kinderparadies oder zu Hause gezeigt hat. Auch ein „alles war in bester Ordnung“, kann ausreichend sein, wenn es keine Besonderheiten gab. Eltern werden so jeden Tag kurz informiert, wie der Tag ihres Kindes war und haben die Möglichkeit eigene Anliegen oder Fragen einzubringen.

5.7 Gezielte Elterngespräche

Elterngespräche sind die Basis der Erziehungspartnerschaft. Mögliche Gründe für ein solches Gespräch können sein:

- *Entwicklungsschritte des Kindes*
- *Häusliche Veränderungen*
- *Informationsaustausch*

Eltern so wie auch das pädagogische Personal können das Gespräch suchen. Das Gespräch wird mit einem Termin fest vereinbart.

5.8 Pädagogische Elternabende

Pädagogische Elternabende werden durchgeführt, um Erziehungsfragen zu thematisieren oder die neuesten wissenschaftlichen und entwicklungspsychologischen Erkenntnisse zu vermitteln.

Sie dienen zur Informationsweitergabe an die Eltern durch einen internen oder externen Referenten. Bei Elternabenden als Gesprächsrunde stehen der Erfahrungsaustausch der Eltern untereinander sowie das Gespräch zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal im Mittelpunkt. So ist es möglich, dass sich Eltern mit ihrer Individualität, ihren Empfindungen und Einstellungen in die Diskussion zu einem bestimmten Thema einbringen können.

Die Themen entsprechen somit den Bedürfnissen der Eltern. Um möglichst viele Eltern (Berufstätige, Alleinerziehende...) mit unseren Angeboten zu erreichen, variieren die Uhrzeiten der Veranstaltungen.

5.9 Eltern-Kind-Veranstaltungen

Eltern-Kind-Veranstaltungen ermöglichen den Eltern die Kommunikation und den Austausch untereinander sowie gemeinsame positive Erlebnisse mit den Kindern. Viele Eltern erleben es als große Bereicherung, mit anderen Müttern und Vätern über die Freuden und Herausforderungen des Alltags reden zu können. Hier steht die Gemeinschaft im Vordergrund und das gemeinsame Tun.

Immer wieder im Laufe eines Krippenjahres werden unsere Eltern zu Eltern-Kind-Veranstaltungen eingeladen. Diese können sowohl in unseren Tagesablauf integriert sein wie z.B. bei unseren gemeinsamen Garten Aktionen „Wir machen unseren Garten winterfest /frühjahrsfit“ oder auch außerhalb der Betreuungszeiten stattfinden wie z.B. das Lichterfest oder unser Sommerfest.

6. UNSERE ARBEIT IN DER KRIPPE IM TEAM

6.1 Teamgespräche

Einmal pro Woche trifft sich das Team zu einer zweistündigen Besprechung außerhalb der Öffnungszeiten. Hier werden organisatorische sowie pädagogische Themen besprochen, Termine festgesetzt, Feste und deren Durchführung geplant und Rahmenpläne erstellt. Außerdem gibt es Fallbesprechungen mit dem ganzen Team, um hier möglichst viele Erfahrungen, Beobachtungen, Meinungen und Ideen zusammen tragen zu können.

6.2 Mitarbeitergespräche

In Mitarbeitergesprächen zwischen der Geschäftsleitung und dem pädagogischen Personal werden zum einen fachliche Informationen vermittelt, zum anderen steht die Persönlichkeitsentwicklung des pädagogischen Personals im Mittelpunkt. Hier bietet sich die Möglichkeit, berufliche Tätigkeiten zu reflektieren und die Weiterbildung im Beruf zu thematisieren.

Unsere Mitarbeitergespräche dienen dazu, den individuellen Fortbildungs- und Unterstützungsbedarf der einzelnen Mitarbeiterinnen zu klären, Feedback-Gespräche zu führen und um eine klare und überprüfbare Zielvereinbarung festzulegen.

Einmal im Jahr nimmt sich die Leitung für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen des Kinderparadieses Zeit, um Perspektiven, Ziele, die Position im Team usw. zu besprechen. In einer ruhigen und entspannten Atmosphäre dienen sie der gegenseitigen Informationsweitergabe. Auch werden durch die Anerkennung von Leistungen die Motivation und Identifikation mit der Arbeit in unserer Einrichtung gesteigert.

6.3 Teamentwicklung

Teamentwicklung ist ein dynamischer Prozess über einen bestimmten Zeitraum in dem darauf hingewirkt wird, dass aus einer Gruppe von unterschiedlichen pädagogischen Mitarbeitern mit einer gemeinsamen Aufgabe ein Team wird, das auf hohem Qualitätsniveau zusammenarbeitet. Im Vordergrund stehen dabei das Überdenken und Reflektieren der bestehenden Arbeitsweisen, Einstellungen, Absichten und Werte, sowie zwischenmenschliche Aspekte.

Das Ziel solcher Teamentwicklungsprozesse ist die Förderung der Kooperationsbereitschaft und des Teamgeistes, um die Arbeitseffizienz des Teams zu steigern. Bei uns im Kinderparadies werden verschiedene Methoden zur Teamentwicklung angeboten. Das können Teamfortbildungen, regelmäßige standardisierte Teamreflexionen aber auch Einzel-, Gruppen- und Teamsupervisionen sein.

6.4 Fort- und Weiterbildung

Fort- und Weiterbildungen sind ein wesentlicher Bestandteil einer qualitativ hochwertigen und kindorientierten Pädagogik. Nur durch die Aneignung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse kann eine stete Weiterentwicklung und Umsetzung in die Praxis stattfinden.

Auch praxis- oder themenorientierte Kurse bringen neue unverzichtbare Impulse und Ideen für den pädagogischen Alltag. Die Vernetzung mit Fachdiensten und anderen relevanten Einrichtungen sind in dieser Hinsicht notwendig.

Auch eine Auswahl an guten und aktuellen Fachzeitschriften und Büchern sind nützliche Hilfen, um auf dem aktuellen Stand der Kleinkind- und Krippenpädagogik zu bleiben und die hohe Qualität zu sichern.

Bei uns im Kinderparadies gibt es Fachzeitschriften zu den unterschiedlichen Themen. Angefangen von Zeitschriften, welche die Sicherheit betreffen und rechtliche Bereiche abdecken, bis hin zu pädagogischen Fachzeitschriften, die auch für die Eltern interessant sind.

Jede Mitarbeiterin ist aufgefordert, regelmäßig an Fortbildungen teilzunehmen.

Themen werden von den einzelnen Teammitgliedern eingebracht, die Notwendigkeit und Bedeutung für die Gruppe, die Einrichtung oder das Team, mit der Leitung abgesprochen.

Einzelfortbildungen werden von der jeweiligen Mitarbeiterin schriftlich zusammengefasst und in einer Teamsitzung referiert. Mittels dieses Wissenstransfers profitiert das ganze Team davon.

6.5 Praktikant/Innen / Auszubildende

Jungen Menschen einen Einblick in den beruflichen Alltag einer Erzieherin zu geben, gerade im Bereich der Krippenerziehung, ist uns ein großes Anliegen. Auch wir erleben diese Zusammenarbeit als Bereicherung. Wir sind immer offen für neue Ideen und dankbar für konstruktive Unterstützung und seien es nur wenige Tage oder Wochen, je nach Ausbildungsgrad.

Wir geben angehenden Kinderpflegerinnen und Erzieherinnen die Möglichkeit für ein Jahr unsere pädagogische Arbeit und den pflegerischen Bereich kennenzulernen. Wichtig sind dabei sowohl die gezielte Beobachtung und ein entsprechendes Eingreifen im Freispiel wie auch die Durchführung angeleiteter Beschäftigungen.

In der Regel findet einmal in der Woche ein Anleitungsgespräch statt, in dem die Arbeit des Praktikanten reflektiert wird und neue Aufgaben besprochen werden. Die Zielsetzung dabei ist, die Praktikanten zu einer selbständigen Arbeit hinzuführen. Die Praktikanten sollen im Laufe der Zeit gruppendynamische Prozesse erkennen und analysieren lernen, sowie Gespräche mit Eltern führen können.

7. SCHUTZKONZEPT

„Jedes Kind hat ein Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“ (§1631 Abs. 2 BGB)

Somit gehört es zum Auftrag der Jugendhilfe und jeder Kindertageseinrichtung gemäß §1 Abs. 3 Nr.4 SGB VIII, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen.

§45 Abs.2 Satz 2 Nr.4 SGB VIII sieht dabei vor, dass das Kindeswohl in der Einrichtung durch die Entwicklung, Anwendung und Überprüfung eines Konzepts zum Schutz vor Gewalt gewährleistet wird. Das umschließt auch die Einrichtung geeigneter Verfahren der Selbstvertretung und Beteiligung, sowie die Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten innerhalb und außerhalb der Einrichtung.

Unser Schutzkonzept kann jeder auf unserer Internetseite nachlesen:

www.kinderparadies-nuernberg.de

8. QUALITÄTSSICHERUNG

Um unsere Ziele für Kinder, Eltern und das pädagogische Personal stetig erreichen zu können und um die pädagogische Qualität zu gewährleisten, überprüfen wir dies mit folgenden Methoden:

- *Beobachtungsbögen*
- *Entwicklungsgespräche*
- *Elternbefragung*
- *Pädagogische Tage*
- *Teamsitzungen*
- *Fortbildungen*
- *Mitarbeitergespräche*
- *Mitarbeiterbefragung*
- *Konzeption (lebendiges Konzept)*
- *Supervision*
- *Krippenarbeitskreis*
- *Leitungstreffen im Rahmen unseres Dachverbandes Soke e.V.*

Schlusswort

In Begleitung von der Dachorganisation für Selbstorganisierte Kindertageseinrichtungen (Soke e.V.) haben wir im Frühjahr 2009 begonnen, unser Leitbild und pädagogisches Handeln zu hinterfragen und schriftlich niederzulegen. Durch kritisches Hinterfragen des eigenen Standpunktes, Überprüfung des eigenen Bildes vom Kind, Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie und der veränderten Kindheit ist dieses Konzept in unserem pädagogischen Team entstanden.

Damals und heute ist es uns wichtig, dass die Konzeption lebendig und keine festgeschriebene Vorgabe ist. Es ist die Niederschrift eines Entwicklungsprozesses, der sich stetig fortsetzt und überprüfbar bleiben muss.

Wir streben eine am Kind orientierte Weiterentwicklung an.

Aktualisiert am 27.01.2025